

Botanischer Name:	Tropaeolum majus
Deutscher Name:	Kapuzinerkresse
Familie:	Tropaeolaceae
Inhaltsstoffe:	Benzylsenfölderivate sogenannte Glucosinolate, Ascorbinsäure, Flavonoide, Chlorogensäure
Verwendete Pflanzenteile:	Kraut
Vermehrung:	Samen
Sammelzeit:	Mai-Oktober
Zubereitung:	Presssaft oder alkoholischer Auszug, Salat
Geschichte und Herkunft:	Europa Die Pflanze wurde 1684 von Bevenning von Peru nach Europa gebracht. Einsatz ursprünglich als Antiskorbutum, Infektionen der Atem und Harnwege In Brasilien werden die Blätter bei Kardiovaskulären Krankheiten eingesetzt.
Wirkungsweise:	
<i>Innerlich:</i>	Antibiotisch auch bei Problemkeimen, antimykotisch, diuretisch,
<i>Äusserlich:</i>	<i>hyperämisierend</i>
Verwendung in der Heilkunde:	
<i>Innerlich :</i>	<i>Bakterielle und virale Infektionen, Pilzinfektionen, Bluthochdruck</i>
<i>Äusserlich:</i>	<i>Prellungen, Muskelschmerzen,</i>
Verwendung in der Küche:	Blätter als Salat, Blüten in Speisen, Früchte und Knospen in Essig Eingelegt als Kapernersatz
Warnhinweise:	Durch das Senföl können Reizungen hervorgerufen werden.
Mythologischer Hintergrund:	Die schildförmigen Blätter und die helmförmigen Blüten führten zum Namen Tropaeolum geht zurück auf tropaeum (gestutzter mit Waffen behängter Baum) ein Zeichen des Sieges.